

glieder der Brigaden kümmern. Wir müssen also dahin kommen, daß die Parteileitungen und Parteiorganisationen in den Betrieben ihr freundschaftliches Verhältnis zu den Brigadeangehörigen verstärken.

Die geringe Teilnahme von Mitgliedern unserer Partei aus den Brigaden der sozialistischen Arbeit an den Meister- oder Ingenieurlehrgängen usw. zeigt aber

auch, daß in manchen Parteiorganisationen die fachliche und politische Schulung nicht ernst genug genommen wird. Es ist eine grobe Verletzung der Beschlüsse der Partei, wenn man die fachliche Qualifizierung unterschätzt. Und schließlich ist durch die Partei zu beachten, daß sich vor allem die Gewerkschaften stärker um die Schulung der parteilosen Kräfte in den Betrieben bemühen müssen.

Die Fortschritte in der Massenagitation

Horst Sinnermann, Kandidat des Zentralkomitees, Leiter der Abteilung Agitation/Propaganda beim Zentralkomitee

Jeder weiß, daß ein großer Unterschied zwischen einzelnen Kreisen und Bezirken in der Masseninitiative zum 10. Jahrestag unserer Republik zu verzeichnen war. Deswegen muß man genau untersuchen, mit welchen Methoden die größten Erfolge erzielt worden sind. Man kann allgemein zu der Schlußfolgerung kommen, daß die besten Formen und Methoden der politischen Massenarbeit die sind, die erstens auf alle Fragen der Werktätigen zur Politik unserer Partei schnell eine Antwort geben, um vor allen Dingen die Grundfragen unserer Politik zu vermitteln; daß es zweitens solche Formen und Methoden sind, die sich am besten im Kampf gegen alte Vorurteile, gegen Gleichmacherei, gegen das Einstickern feindlicher Theorien usw. bewährt haben; und schließlich solche Formen und Methoden der Massenarbeit, mit denen wir rasch eine Verbreitung der besten Produktionserfahrungen erreichen können und mit denen wir die Planziele in die Höhe gehoben haben.

Als wichtigste Erfahrung in der großen Masseninitiative des Jahres 1959 muß man unbedingt solche grundsätzlichen und allgemeinen Prinzipien unserer politischen Massenarbeit festhalten wie beispielsweise die Popularisierung der Besten und Fortgeschrittenen. Natürlich ist das nicht neu. Aber die Menschen, die mit ihren Leistungen und ihrer sozialistischen Gesinnung und Einstellung zur Arbeit, zum Staat, die Produktionsergebnisse erzielten, die in kürzester Frist den Wettbewerb mit dem kapitalistischen Westdeutschland gewinnen und den Sieg

des Sozialismus vollenden lassen, diese Menschen sind bei uns nicht in den Mittelpunkt der politischen Agitation im Jahre 1959 gerückt worden. Wenn man den Ursachen nachgeht, warum immer wieder davor zurückgewichen wird, warum wir in der Popularisierung der Besten in den Betrieben, in den Zeitungen, Kinos usw. nicht weiterkommen, finden wir den Grund dafür in einer Ideologie der Gleichmacherei, der Furcht vor dem politischen Streit, der selbstverständlich mit der Popularisierung der Besten verbunden ist. Eine Ursache liegt darin, daß wir die besten Menschen nicht kennen, ihre Leistungen deswegen auch nicht analysieren und ihnen keine Hilfe und Unterstützung in ihrer Arbeit geben.

Daß wir die Menschen nicht kennen, sei nur an einem Beispiel gezeigt: Wir waren in der Volkswerft Stralsund und fragten die Genossen der Parteileitung einer Grundorganisation nach ihren zehn besten Arbeitern und danach, wie sie mit ihnen zusammenarbeiten. Sie nannten nach einigem Rätselraten zehn Namen, die die besten Arbeiter dieser großen Abteilung des Werkes sein sollten. Als die gleiche Frage aber an die Abteilungs- und die Gewerkschaftsleitung dort gestellt wurde, wurden von den zehn Namen nur noch drei als die besten genannt, und die sieben anderen rangierten unter durchschnittlichen oder schlechten Arbeitern. Als mit den übriggebliebenen dreien gesprochen wurde, welche Leistungen sie vollbringen, warum sie diese vollbringen, welchen Anfeindungen sie vielleicht ausgesetzt sind usw., wollten sie